

Neue Beete - neue Schichten „Mulchen mit Lava“

Ein neues Haus wird mit einem Garten erst richtig wohnlich. Die richtige Anlage erspart später viel Arbeit. Der Rheinbacher Landschaftsarchitekt Clemens Esser kennt alle Vorteile vom Mulchen mit Lavasplitt. Den verteilt er fünf Zentimeter hoch in seinem privaten Garten, nicht um einen Steingarten anzulegen, sondern es sollen wunderschöne Gartenpflanzen die Lava so bald wie möglich verdecken. Die genaue Bezeichnung des Materials ist Leicht-Lava oder Schaumlava, gebräuchlich sind aber auch die Begriffe Lavadrän oder Lavastrat. Es ist vulkanischen Ursprungs und besteht aus verschiedenen Silikaten, Brauneisenerz und Magnesiumeisenglimmer.

Eine Schichtdicke von fünf Zentimetern Lavasplitt reicht aus, um jede Menge Unkräuter in den Beeten zu unterdrücken. Auch haben es anfliegende Unkrautsamen schwer auszukeimen. Lavasplitt ist begehbar, der Boden darunter wird nicht verdichtet, und er speichert sowohl Wärme als auch Wasser, etwa vom nächtlichen Tau. Vor allem aber wird die Wasserverdunstung aus dem Boden erheblich vermindert. Wenn man ein wenig an der Lavaschicht kratzt, stößt man rasch auf feuchte Lava und tiefer dann auf den feuchten, lockeren und luftigen Oberboden, der von den gewünschten Pflanzen stark durchwurzelt wird. "Im Grunde genommen ist es wie ein Wurzeltreibhaus, was wir hier anlegen", sagt Landschaftsarchitekt Clemens Esser. Das hat zur Folge, dass die Pflanzen Trockenzeiten bestens überdauern können. Starkregen wird von der Lavaschicht hervorragend aufgenommen - kein Verschlämmen mehr, was typisch ist für offene Böden. Die werden später trocken, hart und verkrustet und müssen immer wieder mühsam bearbeitet werden.

Lava ist dauerhaft und verschwindet nicht, wie Rindenmulch, innerhalb von 1-2 Jahren. Anders als bei Rindenmulch gibt es kaum eine Gartenpflanze, die sich nicht wohlfühlt mit Lavasplitt. Ob Buchsbaum, Rosen, Purpurglöckchen und Hosta – alles gedeiht ausgezeichnet, wenn die übrigen Ansprüche der Pflanzenart berücksichtigt sind. Die gleichmäßige Bodenfeuchte durch Lava sorgt für ein üppiges Wachstum.

Quelle: Auszug aus Bericht von Friedemann Borchert, WDR (TV-Bild)